

Rostock meine *paquage* geblündert. Vndt mir nicht ein wischtuch geschweige den ettwas mehrers gelassen, an vergangen sonntag bin ich mit dem pferde gestürzet ein sehr groß loch in den Kopf gefallen undt als ich mich bey dem Wachtfürer verbinden lassen, bin ich wegen großer verbluthungk in ohnmacht fallendt ins feuer gerahten. Vndt mir den gantzen rücken jemmerlich verbrandt. gestern hatt mir mein *eigen* pferd noch dar zue baldt den rechten schenckel entzwey geschlagen, bin also gewiß ein 14 tage her sehr vnglückselig gewesen, seindt gewisse ernstliche Warnungen, daß ich diesen bößen Kriegk quitieren vnd drauß scheiden soll, Jch habe zwar zue 2 vnterschiedenen mahlen Jh. Durchl. vmb erlangung meiner charge vnterhenigst schriftlich vnd mündtlichen angelangen lassen, sonderlich weil ich von derselben in ettwas unverschuldete sache *disgoustiret* worden, habe aber abschlägige antwort bekommen verhoffe aber dennoch in kurzen meine vorgenommene *Jntention* zuerreichen, [...]“ A. a. O., 35rv. Offenbar hatte Knoch, während er auf seinen förmlichen Abschied wartete, schon die Erlaubnis erhalten, sich im Anhaltischen (Zerbst) zu erholen, wo er den vorliegenden Brief schrieb. In allen nachfolgenden Briefen seit dem 16. 5. 1639 scheint er schon anhaltische Dienste, vorab für F. Ludwig, wahrgenommen zu haben. Vermutlich hat er seine Demission zwischenzeitlich erhalten, sonst die Erlaubnis, der Truppe für längere Zeit fernzubleiben. S. 391000, 391209, 400203, 400810, und die angegebene Akte (s. Q), 9r–10v (16. 5. 1639), 41r–43r (3. 10. 1639), 44r–45v (11. 11. 1639), 48r–49v (14. 4. 1640), 50r–52v (21. 7. 1640), 54r–55v (11. 8. 1640), 53rv (17. 8. 1640) usw. Im Januar 1640 erscheint er als fl. anhalt-dessauischer Hofmarschall. S. *KU* IV.2, 40; vgl. *Conermann III*, 297f.

4 Nach dem Sieg von Chemnitz eröffnete Banér seinem Heer den Weg nach Böhmen, eroberte Pirna, schnitt die Versorgung Dresdens ab und setzte sich in Leitmeritz fest. Er machte Vorstöße in der nordböhm. Region, konnte Prag aber nicht besetzen. Vgl. 390504 K 3.

5 Der ksl. Generalwachtmeister Gf. Rudolph Camill v. Morzin. S. 381107 K 31. Er war als Feldmarschall an Kursachsen abgestellt und befehligte die ksl. und sächs. Truppen bei dem verlustreichen Treffen von Chemnitz. Morzin konnte fliehen, wurde aber vom Kaiser in Prag in Haft gesetzt. Vgl. 390504 K 3.

6 Der schwed. Obrist (Gf.) Arvid Wittenberg (1606–1657) lag bei Stolpen (bei Pirna). Noch 1639 wurde er Generalmajor und 1655 schwed. Feldmarschall. *AOSB* SA VI, 496, 606, 725, 728, 729 u. ö.; *Documenta Bohemica* VI, Nr. 646, 1024 u. 1193; Zdenek Hojda: Der Kampf um Prag 1648 und das Ende des Dreissigjährigen Krieges. In: *Krieg und Frieden II*, 403–412, hier 406 f. Er zeichnete sich in den Schlachten von Breitenfeld (1642) und Jankau (1645) und im poln. Krieg Kg. Karls X. Gustav aus. Als schwed. Kommandeur von Warschau mußte er sich 1656 ergeben und starb in poln. Gefangenschaft. Sein Porträt von 1649 in Skokloster abgebildet in: Arne Losman: Carl Gustaf Wrangel, Skokloster und Europa. In: *Krieg und Frieden III*, 639–648, 643.

7 Musterungstreffen der Kaiserlichen bei Laun (Louny/ Böhmen). Vgl. *Documenta Bohemica* VI, Nr. 784.

8. Der ehemalige kursächs. Generallt. Johann Georg v. Arnim (FG 255. Der Gepriesene) war 1637 von den Schweden entführt und im November 1638 aus der Haft nach Hamburg entflohen. Um eine Allianz gegen Schweden zu schmieden, reiste er etwa Mitte März 1639 nach Dänemark, von da per Schiff nach Danzig und im April auf dem Seeweg zurück nach Hamburg. Er begab sich nach Dresden, wo er am 11. 5. 1639 (n. St.) eintraf, jedoch erst 1640 seine ausgearbeiteten Pläne für einen ksl.-kursächs. Feldzug (unter seiner Leitung) Kf. Johann Georg I. vorlegte. S. 390131 K 22, vgl. 390903 K 2, 391113, 391209, 401007 K 2 u. 401025 K 3. Knochs Nachricht wird sich auf einen erneuten Überfall der Schweden beziehen, der sich auf Arnims Reise nach Dänemark (Pries bei Eckernförde oder Preetz bei Plön?) oder auf dem Weg (Prietzen im Westhavelland?) nach Dresden eignete. Reisebegleiter Christo ist uns unbekannt geblieben.

9 Unbekannt. Wohl verwandt mit dem ksl. Feldmarschall Gf. Matthias Gallas (s.